



Etzenrichter Fußballplatz in neuem Licht

Etzenricht. (war) Im Winter wird es früh dunkel, umso dankbarer sind die Sportler für eine gute Ausleuchtung des Sportplatzes. Das passiert in Etzenricht nun stromsparend mit einer LED-Flutlichtanlage. Im Kreis und im Weidener Umland ist es die erste kom-

plette Umstellung auf neueste LED-Technik, erläuterte Gerhard Schmerber von der Bayernwerk Netz AG Weiden, der Regie führte. Energie-Einsparung, lange Lebensdauer und eine fokussierte Lichtführung ohne Streuverluste sind Argumente für die Um-

stellung. Die Kosten für das Gesamtpaket belaufen sich auf 25 000 Euro. Der BLSV förderte die Maßnahme mit 55 Prozent, 25 kamen vom Bundesministerium für Umwelt und Klima via KfW-Bank, dazu gab es 5 Prozent Sonderbonus. Somit verblieben 15

Prozent für den Etzenrichter Verein und die Gemeinde. Letztere sorgte für die Zwischenfinanzierung. „Wir sind damit auf dem neuesten Stand, ein Schritt in die Kostenminimierung“, bilanzierte SV-Vorsitzender Manfred Herrmann.

Bild: war

TIPPS UND TERMINE

Ausstellung und Vortrag beim „Taubnschuster“

Eschenbach. (hev) Neben der Burg Thurndorf wird die reiche Geschichte der vier ehemaligen Burggüter zu Eschenbach zurzeit in der Sonderausstellung im



Auch das Koflerische Burggut am heutigen Marienplatz (Modell von Johannes Roth) ist Thema beim Taubnschuster. Bild: hev

Museum beim „Taubnschuster“ thematisiert. Bedeutende Oberpfälzer Geschlechter besaßen die privilegierten Anwesen in der alten Stadt, die nach dem Niedergang der Thurndorfer Burg zum Verwaltungssitz des Amtes Eschenbach aufstieg. Die Ausstellungen im Museum sind am Sonntag, 7. November, von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Für die Besucher gibt es Kaffee, selbstgebackenen Kuchen oder eine Halbe Eschenbacher Kommunier.

Als Ergänzung zur aktuellen Ausstellung veranstaltet der Heimatverein Eschenbach am Mittwoch, 10. November, um 19 Uhr einen Vortragsabend im Museumssaal. Heimatforscher Johann Ott spricht zum Thema „Altes und Neues zu den Burggütern in Eschenbach“. Der Eintritt ist frei. Zu beachten ist die 3G-Regel im Museum und die FFP2-Maskenpflicht.



Erstkommunion: Elternabend für Manteler

Mantel. (exb) Am Dienstag, 9. November, um 19 Uhr wird zum ersten Elternabend für die Erstkommunion 2022 in das Pfarrgemeindehaus in Neunkirchen (neben der Pfarrkirche) geladen. Mitzubringen ist die Anmeldung zur Feier der Versöhnung und zur Erstkommunion, die das Kind im Religionsunterricht erhalten hat oder die auch im Vorfeld im Pfarrbüro erhältlich sind. Es gilt die 3G-Regel.

Weihnachtsfahrt der Weierhammerer Siedler

Weierhammer. (bk) Die Fahrt zur Hauzenberger Granit-Weihnacht entfällt. Als Ersatz plant die Siedlergemeinschaft am 5. Dezember eine Busfahrt in den Bayerischen Wald. Start 9 Uhr am Festplatz in Weierhammer. 12 Uhr Mittagspause mit Gulaschsuppe, 13:30 Uhr Kutschen- oder Schlittenfahrt, anschließend Hüttengaudi. Rückreise gegen 18 Uhr. Inklusivpreis 32 bis 35 Euro. Anmeldung bis 21. November bei Horst Helgert, Telefon 0 96 27-924 24 49 oder 0151/51572449. Teilnahme nur mit 2G-Regel.

Kohlberger Kläranlage marode

Die über 40 Jahre alte Kläranlage bereitet dem Gemeinderat Kopfzerbrechen. In den vergangenen 30 Jahren wurde offenbar kaum in die Anlage investiert, der Zustand ist besorgniserregend. Einig ist man sich: So kann es nicht weitergehen.

Kohlberg. (eig) Die 40 Jahre alte Kläranlage ist in die Jahre gekommen; Kohlberg steht vor unaufschiebbaren Investitionen. Die mechanisch-biologische Anlage wurde 1979 gebaut. Auf Bildern, die Bürgermeister Gerhard List den Gemeinderäten zeigt, ist überall Rost und Verfall erkennbar. Dringender Reparaturbedarf besteht den Worten Lists zufolge beim Drehsprenger, einer Vorrichtung ähnlich einem großen Rasensprenger, die das Schmutzwasser wieder und wieder auf Vulkangestein mit Mikroorganismen verregnet, bis es so weit geklärt ist, dass es über den Vorfluter ausgeleitet werden kann.

Außerdem besteht Handlungsbedarf bei der Steigleitung und der Luftleitung. Selbstverständlich könne man die Investitionen noch weiter schieben, sagt List, aber das sei ein „Spiel mit dem Feuer“, da jeden

Tag eines der Teile komplett ausfallen könne. List hat ein Angebot vorliegen für einen neuen Drehsprenger, über das der Gemeinderat im nicht-öffentlichen Sitzungsteil entschieden hat. Den Drehsprenger gibt es laut List nur von einer Firma, für die Leitungen wolle man noch weitere Angebote einholen und diesen Auftrag dann im Dezember vergeben. Ausgewechselt würden die schadhafte Anlagenteile erst im kommenden Jahr.

„Irgendwann müssen wir in unsere Kläranlage etwas investieren“, sagt der Bürgermeister. Man könne sich zu Tode sparen, „irgendwann platzt die Bombe“. In den nächsten zehn Jahren werde man ohnehin nicht um den Bau einer neuen Anlage herumkommen. Inge Österer (CSU) sagt, das sei „im Kleinen wie im Großen“, wenn etwas kaputt sei, müsse man es reparieren lassen. Adrian Blödt (CSU) spricht von einer Pflichtaufgabe der Gemeinde. Der zweite Bürgermeister regt gleichzeitig an, im nächsten halben Jahr eine Aufstellung zu machen, was wo an der Kläranlage zu tun ist, damit das auch in die Haushaltsplanung einfließen könne.

Der UPW/FW-Sprecher Walter Fischer beklagt, die Mängel seien offenbar seit Jahren schon bekannt, so dürfe es keinesfalls weitergehen. List pflichtet ihm bei: Eben das ha-



Die 40 Jahre alte Kläranlage ist deutlich erkennbar in die Jahre gekommen; die Gemeinde steht vor unaufschiebbaren Investitionen. Bild: List/exb

be man sich auf die Fahnen geschrieben.

Asphaltieren auf eigene Kosten

Das Bauunternehmen Heindl wünscht sich eine asphaltierte Zufahrt; für die etwa 30 Meter bis zur Hofeinfahrt hat das Unternehmen ein Angebot eingeholt, demzufolge das reine Asphaltieren etwas mehr als 3000 Euro kosten würde. Den Untergrund würde die Firma Heindl selbst vorbereiten. Die 3000 Euro solle im Gegenzug die Gemeinde übernehmen sollen. List weist die Gemeinderäte darauf hin, dass es sich zum einen um eine freiwillige

Leistung der Gemeinde handle, und dass die Gemeinde eine solche Asphaltierung zwingend regelkonform ausführen lassen müsse, was Kosten in einer Höhe vom Drei- bis Vierfachen des vorliegenden Angebotes bedeute.

Die Firma Heindl sei damals bei ihrer Ansiedlung an der Falkenthalmühle darauf hingewiesen worden, dass es sich um ein Gelände im Außenbereich handle und die Zufahrt nicht asphaltiert werde. Fischer warnt wie nach ihm auch andere Gemeinderäte davor, einen Präzedenzfall zu schaffen. Marko Voit (CSU) fürchtet, wie er sagt, die Gemeinde könne in Erklärungsnot anderen Unternehmen gegenüber geraten – auch rückwirkend. Firmeninhaber Christoph Heindl argumentiert vergeblich mit den Arbeitsplätzen, die man noch schaffen wolle. Blödt schlägt als Kompromiss vor, der Firma das Asphaltieren in Eigenleistung zu genehmigen, ohne jedoch die Kosten wie auch den Straßenunterhalt zu übernehmen. So lautet auch der Beschlussvorschlag des Bürgermeisters, der einstimmig befürwortet wird.

Bürgerversammlung geplant

Am 23. November ist die diesjährige Bürgerversammlung in der Schulturnhalle geplant, sollte die Pandemie das bis dahin noch zulassen.

Laternen-Werkstatt in Etzenricht

Etzenricht. (ela) Bei der UPW ist es seit vielen Jahren Tradition, mit Kindern ab der ersten Klasse Later-



Ein Blick in die Recycling-Laternen-Werkstatt der Etzenrichter. Bild: ela

nen für St. Martin zu basteln. 25 Kinder machten heuer mit. Die kreativen UPW-Bastler Lissy Waldeck, Lydia Vogt, Anita Feneis und Magdalena Zwack hatten sich etwas Neues ausgedacht: Aus Tetra-Packungen sollten Recycling-Laternen entstehen. Daher hatte das Bastel-Team schon vorher fleißig Saft- und Milchtüten gesammelt und mit weißer Farbe für die spätere Verschönerung durch die Kinder vorgründert.

Aus den Packungen ließen die Kinder kleine Häuschen mit Fenstern und Türen, durch die der Lichtschein einer Kerze nach außen dringt, entstehen. Sie malten die Verpackungen mit Wasserfarbe an und verzierten sie mit Glitzer, Kugeln und Perlen, am Kamin (Deckel) steigen Rauchwolken aus Bastelwatte auf. Da jedes Kind zwei Laternen gestalten durfte, entstanden 50 Recycling-Leuchten. Diese können sicher nicht nur am Martinszug bewundert werden.



Stolz zeigen die jungen Schützen ihre Urkunden und Pokale, die sie nach guten Leistungen erhalten haben. Bild: Josef Robl/exb

Schirmitzer Halloween-Schießen

Schirmitz. (exb) 13 Jungschützen beteiligten sich am Halloween-Schießen des Schützenvereins Hubertus. Die Teilnehmer stellten sich der Herausforderung auf die Kürbis-, die Halloween- und die Hexen-Glücks-scheibe, zu schießen, auf die jeweils fünf Schüsse abzugeben waren.

Gefragt waren eine Mischung aus Können und Glück. Mit Timo Balzer gewann am Ende der Teilnehmer, der sich auch der Veranstaltung entsprechend verkleidet

hatte. Er erreichte 100 Punkte und verwies Valentin Schiesl (97 Punkte) und Louis Faltenbacher (94) auf die Plätze zwei und drei. Alle erhielten einen Pokal. Darüber hinaus konnten sie ebenso wie Maximilian Heigl und Nikolas Kalis auf den Rängen vier und fünf über Urkunden freuen. Jugendleiterin Monika Robl hatte den Wettbewerb organisiert und dabei Unterstützung von Josef Robl und Maximilian Bauer erhalten.